

Zeitschrift:	Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band:	2 (1912)
Heft:	11
Artikel:	Bundesrat Louis Perrier
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-634090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 11 · 1912

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit „Berner Wochendchronik“
Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

16. März

Bundesrat Louis Perrier.

Nachdem es Herr Bundesrat Comte se vorgezogen hat, seinen Ministerstuhl im alten Bundespalais mit dem eines internationalen Direktors zu vertauschen, war man in unserem Lande einige Zeit unsicher, wem nun der freigewordene Sitz im Bundesrat gebühre. Aber nicht lange, denn gleich von allem Anfang an erhob die französische Schweiz ganz ungefähr Anspruch darauf. Ob mit Recht oder Unrecht, soll nun nicht mehr untersucht werden. Die Hauptsache bleibt doch immer, daß der rechte Mann auf den rechten Platz kommt. Und wir hoffen es mit dem ganzen Lande, daß dies bei der Wahl des Hrn. Staatsrat Perrier in den obersten Rat der Eidgenossen der Fall sein wird.

Über die Person des Herrn Bundesrat Louis Perrier, den wir hier unsern Lesern in der Uniform eines schweizerischen Obersten vorstellen, weil zur Zeit kein anderes Bild erhältlich war, verbreitet sich die schweizerische Tagespresse wie folgt:

Er ist heimatberechtigt in Orges, St. Croix und Neuenburg und wurde an letztem Orte am 22. Mai 1849 geboren. Dort war sein Vater Architekt und der junge Perrier entschloß sich, den gleichen Beruf zu ergreifen. Zu diesem Zwecke begab er sich mit 19 Jahren an das eidgenössische Polytechnikum nach Zürich. Dieses verließ er 1879, versehen mit dem zweitbesten Zeugnis seiner Promotionsklasse, um sich in Neuenburg als Architekt zu etablieren. Später wurde er einer der Direktoren der „Société technique“. Von den Arbeiten, die unter seiner Leitung entstanden, sind vor allem zu erwähnen: das hübsche Schulhaus von Marin, das lange Zeit als Muster seiner Art galt. Ferner der allerseits rühmend anerkannte Umbau des Schlosses in Neuenburg.

In der Politik hören wir seinen Namen erstmals 1888 nennen, als er seinen Einzug in den großen Stadtrat von Neuenburg hielt, dem er bis 1903 angehörte. Im fernern war er von 1889 bis 1903 Mitglied des Grossen Rates. Seit dem Jahre 1902 gehört er dem Nationalrat an und seit 1903 ist er Mitglied des neuengburgischen Staatsrates oder Regierungsrates. Hier leitete er das Baudepartement oder die Direktion der

öffentlichen Arbeiten. Im Jahre 1905/06 wurde er erstmals Präsident des Staatsrates.

Beim Militär bekleidete Herr Louis Perrier seit dem 10. Januar 1896 den Rang eines Genie-Obersten und war während einiger Jahre Genie-Chef des ersten Armeekorps und in den Jahren 1902 bis 1905 Kommandant der Festungen von St. Maurice.

Im Jahre 1907 erfolgte seine Wahl als Mitglied des eidgenössischen Schulrates, d. h. Mitglied der Aufsichtskommission der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich. Weiter ist er Mitglied der eidgenössischen Schätzungscommission des XXX. Bezirks (ernannt vom Bundesgericht) und Mitglied des Kreiseisenbahnrates des ersten Kreises der Schweizerischen Bundesbahnen.

Zu erwähnen heißt noch zu den vielen Amtern und Ehren, daß er anlässlich des eidgenössischen Schützenfestes im Jahre 1898 Präsident der Baukommission war, wobei er sich durch seine sachverständige Leitung auszeichnete.

Es ist über die Grenzen seines Heimatkantons hinaus bekannt, daß sich Hr. Louis Perrier einer großen Popularität erfreut und zwar nicht nur bei seinen politischen Gesinnungsgegnern, sondern bei fast allen Schichten der Bevölkerung. Als Redner wird er eher als etwas trocken geschildert, dem die feurige Veredsamkeit der übrigen Welschen abgehe. Doch verstehe er sachlich und klar darzustellen und zu überzeugen. Als Mensch sei er liebenswürdig und von angenehmen einnehmenden Umgangsformen. Seine bisherige Tätigkeit und seine Laufbahn lassen auf einen starken Willen schließen, verbunden mit einem gereiften Urteil und reicher Erfahrung.

Möge er diese reichen Erfahrungen und guten Eigenschaften seiner Jahre zum Trost ungeschwächte in den Bereich seiner künftigen Tätigkeit hinübernehmen, ihm zur Ehre und dem Lande zum Wohle.

Die Neuenburger haben ihrem Landsmann einen solennen Empfang bereitet mit Kanonendonner und Feuerwerk.

Ohne Zweifel wird sich Hr. Perrier auch in unserer Stadt heimisch fühlen.



Der neue Bundesrat Oberst Louis Perrier.

Phot. A. Monbaron, Neuchâtel